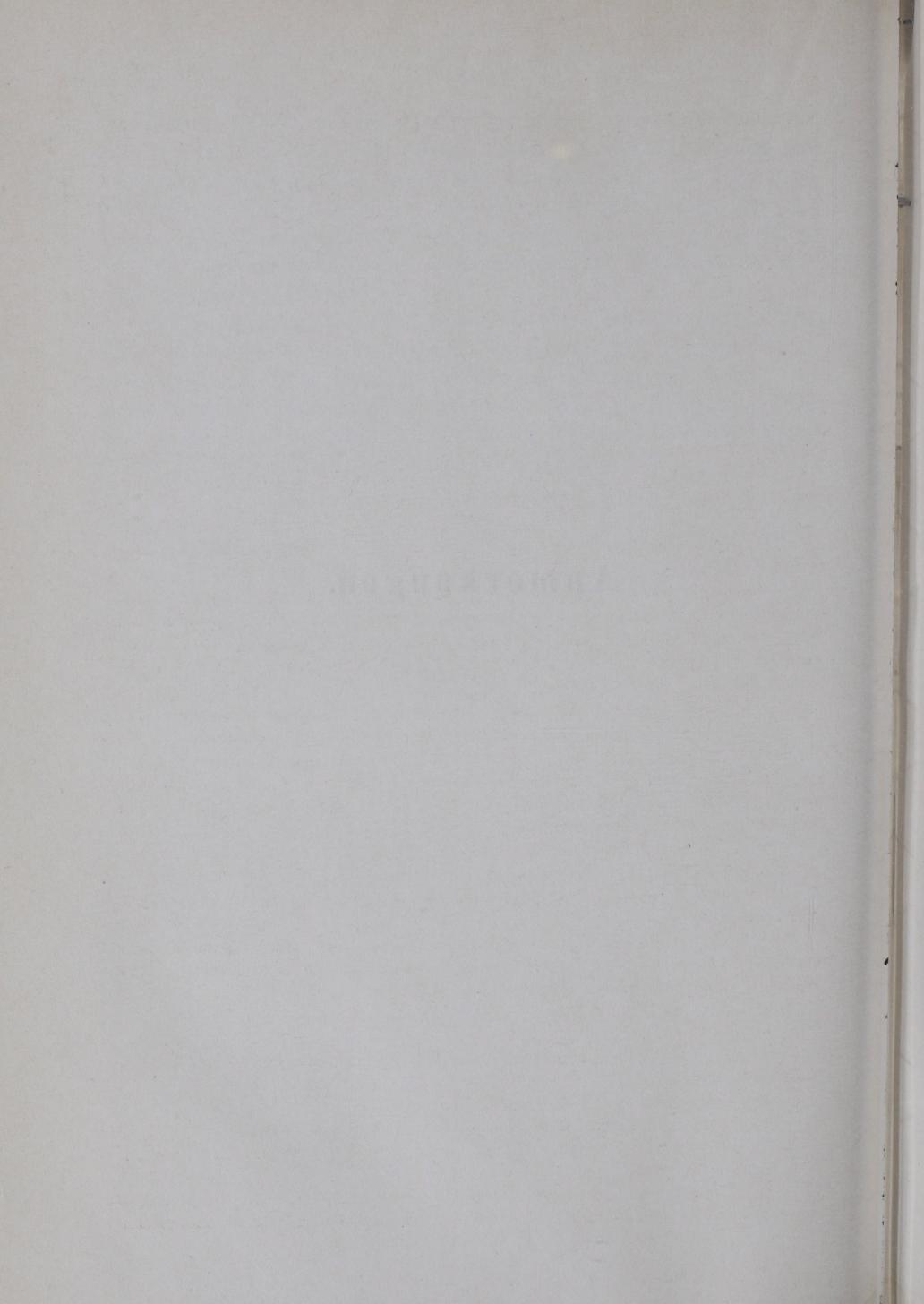


Anmerkungen.



- ¹⁾ Widmung der in der Ausgabe von 1778 veröffentlichten ersten sieben Reden.
- ²⁾ From a dry, Gothick, and even insipid manner. Vgl. Leslie Stephen, *History of English thought in the Eighteenth Century* II, 444 f.
- ³⁾ Ideas.
- ⁴⁾ Pope, Epistel an eine Dame: „To snatch a grace beyond the reach of Art.“
- ⁵⁾ Annibale Carracci, Schüler und Neffe des Lodovico C., vgl. Anm. 7, (1560 bis 1606), der bedeutendste der Familie C. Studierte wie Jener in eklektischer Weise Correggio, Tintoretto, P. Veronese, Raffael und M.-Angelo. Sein Hauptwerk die von 1600 bis 1608 geschaffenen mythologischen Fresken im Pal. Farnese.
- ⁶⁾ Glazing.
- ⁷⁾ Lodovico Carracci, Gründer der Schule der Eklektiker in Bologna (1555 bis 1619), Onkel des oben (Anm. 5) genannten Annibale. Er stiftete in B. die „Accademia degli incamminati“ (die Akademie der auf den richtigen Weg Gebrachten) und führte zuerst wieder das Studium der grossen Meister der Blütezeit als Grundlage für eine Neugestaltung der Malerei ein. Die meisten seiner Werke (Fresken und Ölbilder) in Bologna.
- ⁸⁾ In der Accademia delle Belle Arti.
- ⁹⁾ Fresken aus der Geschichte des Herkules.
- ¹⁰⁾ Jacopo da Ponte, nach seiner Vaterstadt genannt Bassano, (1510--1592) und 4 Söhne.
- ¹¹⁾ Federigo Baroccio (1528—1602) ein Nachahmer zuerst Raffaels dann Correggios; mehrere durch einen gewissen Schmelz des Kolorites ausgezeichnete Werke in Perugia, Dresden, München, Paris, Madrid.
- ¹²⁾ Chiaro oscuro.
- ¹³⁾ Hist. XXXV, 28.
- ¹⁴⁾ (Lib. 2 in Timaeum Platonis, wie Junius in seinem Buche „de Pictura Veterum“ anführt. R.).
- ¹⁵⁾ Central form.
- ¹⁶⁾ (Essays Edit. 1625, P. 252. R.).
- ¹⁷⁾ But still none of them is the representation of an individual, but of a class.
- ¹⁸⁾ Abstract idea.
- ¹⁹⁾ „Jene,“ sagt Quintilian, „welche von der Aussenseite der Dinge eingenommen werden, denken, dass in Personen, welche geputzt, gekräuselt und gemalt

sind, mehr Schönheit ist, als die unverdorben Natur geben kann; als ob Schönheit nur aus der Verdorbenheit der Sitte hervorgehe.“ R.)

²⁰⁾ Nature in the abstract.

²¹⁾ R. missversteht offenbar die Äusserung Vasaris (vgl. Le Monnier X, 264) und weiss nichts von der innigen Verbindung Dürers mit den zeitgenössischen Italienern, deren Viele gerade ihn nachgeahmt haben. Vgl. Thausing, Dürer II, 90 ff.

²²⁾ Bei Reynolds Bourgognone. Jedenfalls aber jener französische Schlachtenmaler, eigentlich Jacques Courtois (auch Cortese) gemeint (1621—1676).

²³⁾ Van de Velde, Willem der Jüngere (1633—1707), der ältere Bruder des Landschaftsmalers Adrian v. d. V. (1639—1672), Schüler de Vliipers, der beste Marinemaler der holländischen Schule, seine Bilder fast durchwegs in England.

²⁴⁾ Mere matter of ornament.

²⁵⁾ In der 3. Rede.

²⁶⁾ General air.

²⁷⁾ Der schleudernde David, Jugendwerk Berninis, Marmorfigur, zwischen 1613 und 1616 in sieben Monaten ausgeführt (Villa Borghese).

²⁸⁾ Maratti, auch Maratta, römischer Maler (1625—1713), Schüler des Sacchi, bildete sich nach Raffael, von geringem Verdienste.

²⁹⁾ Sebastian Bourdon, Maler und Stecher, geb. 1616 zu Montpellier (Marseille?), gest. 1671 zu Paris. In Rom von A. Sacchi und Claude Lorrain gefördert, kehrte er um das Jahr 1643 nach Frankreich zurück, wo er bald eines seiner Hauptwerke schuf: Die Kreuzigung Petri für Notre-Dame; später Simon den Zauberer für die Kathedrale zu Montpellier. Er betätigte sich auf allen Gebieten der Malerei und ist wegen seiner Schnelligkeit im Arbeiten berüchtigt; seine Manier ist durchaus eklektisch. B. war kurze Zeit schwedischer Hofmaler und starb als Rektor der Pariser Akademie. Vgl. Ponsonailhe Paris, 1886.

³⁰⁾ Shakespeare, „Macbeth“, 5. Act, 5. Scene.

³¹⁾ Figures to be let.

³²⁾ (Dicendo, che molto gli piaceva il colorito suo e la maniera; mà che era un peccato che a Venezia non s'imparasse da principio a disegnare bene e che non havessano qué pittori miglior modo nello studio. Vas. III 226. Vita di Tiziano, R.). — Milanese VII. 447; deutsch von Förster VI, 49.

³³⁾ („Nelle cose della pittura, stravagante, capriccioso, presto e risoluto, et il più terribile cervello che habbia havuto mai la pittura, come si può vedere in tutte le sue opere; e ne' componimenti delle storie, fantastiche e fatte da lui diversamente, e fuori dell'uso degli altri pittori: anzi ha superato la stravaganza, con le nuove, e capricciose inventioni e strani ghiribizzi del suo intelletto, che ha lavorato a caso, e senza disegno, quasi mostrando che quest'arte una baia.“ R.) Vasari, Milanese VI, 587; deutsch von Förster V, 53. R. übersetzt nicht wortgetreu: „Of all the extraordinary geniuses that have practised the art of painting, for wild, capricious, extravagant and fantastical inventions, for furious impetuosity and boldness in the execution of his work, there is none like Tintoret: his strange whimsies are even beyond extravagance, and his works seem to be produced rather by chance, than in consequence of any previous design, as if he wanted to convince the world that the art was a trifle, and of the most easy attainment.“

³⁴⁾ Simon Vouet, den Venezianern und Caravaggio nachstrebender französischer Maler (1590—1649), Vorläufer und Lehrer der Sueur, Mignard, Lebrun u. A. Die meisten seiner Bilder in den Kirchen und Schlössern von Paris.

³⁵) Luca Giordano, der durch seine Schnellmalerei berühmte „Fa presto“, geb. zu Neapel 1632, gest. ebenda 1705, war zuerst Schüler des Ribera und bildete sich dann in Rom an den Werken Raffaels und M.-Angelos; er hat eine Unmasse Bilder geschaffen (in allen Gallerien der Welt zu finden), die hervorragenderen im Buen Retiro (Madrid), in San Martino (Neapel), in Berlin und Wien.

³⁶) (Que cette application singulière n'étoit qu'un obstacle pour empêcher de parvenir au véritable but de la peinture, et celui qui s'attache au principal acquiert par la pratique une assez belle manière de peindre. — Conference de l'Acad. Franc. R.)

³⁷) Vgl. Anm. 10.

³⁸) The same local principles.

³⁹) „La nature vue en grand“ der französischen Übersetzung, Paris, Moutard 1787.

⁴⁰) Man in general.

⁴¹) Particular man.

⁴²) Handling.

⁴³) To a general idea.

⁴⁴) By the acquired dignity token from general nature.

⁴⁵) The general ideas of the drapery.

⁴⁶) Parmigianino (R. schreibt consequent: Parmegiano) „il Parmegianino“, eigentlich Francesco Mazzuola (1504—1540), ein eifriger Schüler Correggios, dessen Bilder und Fresken indessen an übertriebener Grazie und Verzeichnungen leiden; seine Porträts weit besser.

⁴⁷) Aus Pope's Epistel an eine Dame, V. 49 ff.

⁴⁸) Guido, gemeint ist G. Reni (1575—1642), Schüler der Carracci, einer der fruchtbarsten Künstler der Zeit, sein berühmtestes Werk das Freskobild der Aurora in Pal. Rospigliosi zu Rom.

⁴⁹) Euphranor von Isthmos, Maler, Bildhauer, Toreut und Kunstschriftsteller, mit Lysipp Lehrer der argivisch-sikyonischen Schule des Polyklet, um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr.

⁵⁰) Plinius XXXIV, 8,19 .

⁵¹) Die Verklärung Christi auf Tabor, das letzte (unvollendete) Werk Raffaels (Vatikan).

⁵²) Man kennt von M.-Angelo ausser der hier gemeinten heiligen Familie, einem von Angelo Doni bestellten Rundbilde (Florenz, Tribuna der Uffizien), welches lange Zeit für das einzige Ölbild M.-Angelos gehalten wurde, seit 1857 noch ein zweites, und zwar ist dies die sogenannte „Madonna von Manchester“, ein lange als ein Werk Ghirlandajos bezeichnetes Gemälde, welches auf der Ausstellung zu Manchester 1857, obschon jede äussere Beglaubigung fehlt, als ein Originalwerk M.-Angelos erkannt und später aus dem Besitze des Mr. Labouchère (Lord Taunton) in die Londoner National-Gallerie übertragen wurde; es dürfte aus dem Jahre 1496 stammen, also vor der heiligen Familie geschaffen sein. Vgl. Springer, Raffael und Michel-Angelo 34 f., woselbst neben der heil. Familie auch die Madonna von Manchester abgebildet ist.

⁵³) Edmé Bouchardon, französischer Bildhauer und Baumeister des Rococo (1698—1762); lesenswerte Biographie desselben von Graf Caylus 1762.

⁵⁴) Fancy.

⁵⁵) Imagination.

⁵⁶⁾ Dionysius Cassius Longinus, Neuplatoniker des 3. Jahrhunderts n. Chr., 273 auf Befehl des Kaisers Aurelianus enthauptet; er hat in seiner Schrift „De sublimitate“ zuerst den Begriff des Erhabenen mit Beziehung auf die Rhetorik behandelt. Ausgaben: Toup (Oxf. 1778, 1806), Weiske (Leipzig 1809), Egger (Paris 1837).

⁵⁷⁾ Original.

⁵⁸⁾ G. Reni. Vgl. Anm. 48.

⁵⁹⁾ Tinted.

⁶⁰⁾ [Eine eingehendere Charakterisierung Rubens' findet sich in Reynolds' „Journey to Flanders and Holland“ am Schlusse. M.] Works 1798, II, 413 f.

⁶¹⁾ Römisches Wandgemälde aus der Kaiserzeit, auf ein besseres griechisches Urbild zurückzuführen, 1606 beim Bogen des Gallienus aufgefunden, nach seinem ersten Besitzer, dem Kardinal Aldobrandini, benannt. Vgl. Böttiger, die aldobrand. Hochzeit, Dresden 1810. Gesch. der Malerei von Woltmann, I. Bd., (Die Malerei des Altertums v. Woermann) Leipzig 1879. 112 ff.

⁶²⁾ Er meint Polidoro da Caravaggio (Caldara), einen tüchtigen Freskenmaler aus der Schule Raffaels (1495—1543).

⁶³⁾ In der Bridgewater-Gallerie zu London.

⁶⁴⁾ Diese angebliche Ausserung des Euripides findet sich bei Valerius Maximus III, 7 Ext. 1: „Ne Euripides quidem Athenis adrogans visus est, cum postulante vi populo ut ex tragoedia quamdam sententiam tolleret, progressus in scaenam dixit se, ut eum doceret, non ut ab eo disceret, fabulas componere solere.“

⁶⁵⁾ Scientific sense.

⁶⁶⁾ Beim älteren Plinius findet sich diese Stelle nicht; beim jüngeren?

⁶⁷⁾ Cicero, de oratore II, 22, 90: „Ergo hoc sit primum in praeceptis meis ut demonstratus, quem imitetur“ (so in den besten Ausgaben von Orelli und Baier-Kaiser).

⁶⁸⁾ (Sed non qui maxime imitandus, etiam solus imitandus est. Quintilian.“ R.). Institutio oratoria X, 2, 24. (Krüger, Teubner 1888.)

⁶⁹⁾ Elisabetta Sirani, sehr begabte Malerin aus Bologna (1638—1665), Tochter und Schülerin des Giovanni Andrea S.; sie schuf innerhalb 10 Jahren (1655 bis 1665) nahezu 200 Bilder, Genrestücke, Porträts, Altartafeln in der Weise G. Renis. Sie starb, allgemein betrauert, wahrscheinlich an Gift. Vgl. Bartsch, Peintre-graveur XVIII, 277 ff, XIX 151 ff. Zahlreiche Bilder von ihr in Bologna, je ein Werk in München, Wien.

⁷⁰⁾ Simone Cantarini, genannt Pesarese (1612—1648), zuerst Schüler des Giov. Giac. Pandolfi und des Carlo Ridolfi, später des G. Reni, dem er am nächsten kam; in der Farbe lernte er auch viel von Carracci. Viele Werke in Italien, hervorragende in Cagli, Rimini, Mailand; 4 Werke in Wien.

⁷¹⁾ Verdier, Schüler Lebruns, in dessen Manier er vollkommen befangen war; starb 1730 im 79. Jahre.

⁷²⁾ Ludwig Cheron (1660—1723), Schüler seines Vaters Heinrich Ch., Bruder der ausgezeichneten Malerin und Kupferstecherin Elisabeth Sophie Ch. Er studierte in Italien und malte zahlreiche Bilder in den englischen Palästen des Herzogs von Montague; er hat viel mehr als den Nic. Poussin den Annibale Carracci nachzuahmen gesucht.

⁷³⁾ Vgl. Anm. 10.

⁷⁴) Pietro da Cortona (Berrettini 1596—1669), einer der letzten Eklektiker, Dekorationsmaler, strebte nach blühendem Kolorite, war aber ohne Tiefe der Auffassung; Hauptwerk das Freskobild im Prachtsaal des Pal. Barberini.

⁷⁵) Ciro Ferri, Historienmaler (1634—1689), vollendete im Pal. Pitti viele Bilder seines (Anm. 74 genannten) Lehrers ganz in dessen Weise; biblische Darstellungen in S. Maria Maggiore in Bergamo.

⁷⁶) Urbano Romanelli (1650—1682), eigentlich Schüler des Vorgenannten; Werke in den Hauptkirchen zu Velletri und Viterbo.

⁷⁷) Jacob Jordaens (1593—1678), zuerst Schüler des Ad. van Noort, Freund und Nachahmer des Rubens, malte zahlreiche humoristische Bilder in derbem Realismus; auch hervorragende Historienbilder (Antwerpen), mythologische und Genrebilder (Wien).

⁷⁸) Abraham van Diepenbeeck (1599—1675), zuerst Glasmaler, später eifriger Schüler von Rubens, 1641 Direktor der Akademie in Antwerpen, Meister im Zeichnen von Tapeten, berühmt sein Kupferwerk (59 Blätter): „Tempel der Musen“ (1655).

⁷⁹) Giovanni Francesco Guercino (Barbieri), (1591—1666), malte anfangs in dem ausgeprägten Naturalismus Caravaggios mit starken Schatten und hellen Lichtern, später in schönerem Kolorite mit edlerer Auffassung; zahlreiche Werke (Rom, Villa Ludovisi, Pal. Spada; Mailand, Bologna).

⁸⁰) Gennari, eine grosse Künstlerfamilie. Benedetto d. Ä. u. J., ferner Giov. Battista G. werden als Lehrer Guercinos genannt; als dessen Schüler: sein Schwager Ercole (1597—1658), dessen Bruder Bartolommeo (1598—1659), des Ersteren Söhne Cesare (1621—1688) und Benedetto (?) u. m. a. Mitglieder dieser Familie.

⁸¹) Giuseppe Chiari (1650—1727 oder 1733?), ein Römer, viele seiner Tafelbilder in England, eines seiner besten Werke: Die Anbetung der Magier (Rom, Suffragio).

⁸²) Pietro Antonio da Pietri (1663 oder 1671?—1716), Maler-Radierer.

⁸³) Leonhard Bramer (geb. 1596.)

⁸⁴) Gerbrandt van den Eeckhout (1621—1674), einer der bedeutendsten Schüler Rembrandts, Porträt- und Historienmaler; eines seiner besten Bilder: Darbringung im Tempel (Berlin).

⁸⁵) Govaert van Flinck (1615—1660), Historien- und Porträtmaler, zuerst Schüler des Lambert Jacobsz zu Leeuwarden, sodann Schüler Rembrandts: hervorragende Werke im Museum und Rathaus zu Amsterdam, in Berlin, München.

⁸⁶) P. Tibaldi, auch Pellegrino da Bologna (1527—1591?), von den ihn nachahmenden Carracci „M.-Angelo Riformato“ genannt, Maler und Architekt, suchte in seinen Bildern die kraftvolle Vortragsweise M.-Angelos mit Anmut zu verbinden; viele Bilder in Bologna, Ancona, Staffeleibilder (Hofmuseum, Liechtensteingallerie Wien, Petersburg). Als Architekt vornehmlich an der Erneuerung des Mailänder Domes beteiligt.

⁸⁷) Rosso de Rossi (Maitre Roux), geb. 1496 zu Florenz, gest. 1541 zu Paris an Gift, aus der Schule des Andrea del Sarto. Werke seiner Frühzeit in Florenz (S. Annunziata, S. Lorenzo, P. Pitti). 1530 von Franz nach Frankreich berufen, mit Primaticcio u. A. Begründer der Schule von Fontainebleau; in der kleinen Gallerie daselbst Fresken aus dem Leben und zur Verherrlichung des Königes; nur wenige Ölbilder (Louvre).

⁸⁸⁾ Francesco Primaticcio (1490—1570), Schüler des Giulio Romano, den er bei der Ausschmückung des Pal. del Té in Mantua unterstützte. Später nach Fontainebleau berufen, wo er besonders unter Heinrich II. die fruchtbarste Tätigkeit entfaltete. Viele seiner Kompositionen daselbst von W. dell'Abbate ausgeführt.

⁸⁹⁾ Giov. Lanfranco (1580 oder 1581—1647) studierte auch Correggio mit Eifer; Fresken in Neapel und Rom, seine Ölbilder maniert, deren bestes: Der Heil. Ludwig die Armen speisend (Venedig).

⁹⁰⁾ Francesco Albani (1578—1660), malte vorzugsweise landschaftliche, idyllische Darstellungen mit mythologischer Staffage.

⁹¹⁾ Jacopo Cavedone (1577—1660) erinnert in der Farbe vielfach an die venezianische Schule (S. Paolo zu Bologna); viele kleinere Werke in allen Gallerien.

⁹²⁾ Bartolommeo Schidone (1583—1615?) geht schon frühzeitig die Wege des Correggio, mischt aber dem Stile dieses Meisters ein derb-naturalistisches Element bei. Seine Werke sind selten: von ihnen einige in seiner Vaterstadt Modena, in Neapel, Turin, Paris, Petersburg, München, Berlin, Wien.

⁹³⁾ Alessandro Tiarini (1577—1668), Lehrling des Prospero Fontana in seiner Vaterstadt Bologna, nach dessen Tode Schüler des Bartolom. Cesi später des Passignano in Florenz; wurde von Ludovico Carracci 1607 nach Bologna berufen, Syndicus der Akademie, Teilnehmer an vielen bedeutenden Arbeiten; er vertauschte die ihm geläufige Malweise des Passignano nun mit der des Lod. Carracci, Caravaggio und Guido Reni und schuf zahllose Werke, die berühmtesten in Bologna, Parma, Pavia, Florenz, Pisa, Mailand; einzelne Bilder auch in Paris, Petersburg, München, Dresden, Berlin, Wien.

⁹⁴⁾ Andrea Sacchi (1599—1661) nimmt eine eigenartige Stellung ein, da er den leichtfertigen Schnellkünstlern aus der Schule des Cortona (vgl. Anm. 74) und den derbnaturalistischen Nachfolgern des Caravaggio entgegenzuwirken suchte, doch war er hierzu nicht bedeutend genug. Sein grösstes Verdienst ist, Lehrer des Carlo Maratti gewesen zu sein. Sein Hauptwerk: der kleine Romuald (Vatikan), andere Werke in London, Petersburg, Wien.

⁹⁵⁾ Under the rudeness of gothick essays. Vgl. Anm. 2.

⁹⁶⁾ Lucas van Leyden (Jacobszoon), Maler und Kupferstecher (1494—1533), bringt in Holland die realistische Richtung zur Geltung, hat nur wenige beglaubigte Bilder, dafür um so mehr meisterhafte Kupferstiche hinterlassen.

⁹⁷⁾ Tobias Stimmer, Maler und Zeichner für den Formschnitt, geb. 1539 zu Schaffhausen, hat anfangs hier, in Frankfurt und Strassburg zahlreiche Häuser mit Fresken geschmückt, später auch viele Porträts für den Markgrafen von Baden in Öl ausgeführt, vornehmlich aber zahlreiche Tuschzeichnungen und Holzsnitte gefertigt. Vgl. Andresen, III.

⁹⁸⁾ Jost Amman, auch Amann oder Aman, Maler, Radierer und Zeichner für den Formenschnitt, geb. zu Zürich 1539, gest. zu Nürnberg 1591; die Zahl der Holzsnitte, welche seinen Namen tragen, beläuft sich auf 1000. Vgl. Andresen, I.

⁹⁹⁾ Noël Coypel, geb. 1618 gest. 1707 zu Paris, malte in der Weise Poussins und Lebruns, war eine Zeitlang Akademiedirektor in Rom und Paris und schuf eine ganze Reihe von Historienbildern, welche sich durch grossen Fleiss in der Ausführung und Farbenwirkung auszeichnen.

¹⁰⁰⁾ Vgl. Anm. 46.

¹⁰¹⁾ Bamboccio, Pieter van Laar (1613—1674), der in Italien den Spitznamen B. erhielt, malte in naturalistischer Weise Scenen des niederen Volkslebens, daher

die seither übliche Bezeichnung dieser Gattung als „Bambocciaden.“ Drei seiner besten Bilder in Dresden, Cassel, Wien.

¹⁰²⁾ Johann Miels, auch Miele und Jamieli (geb. zu Ulaerdingen bei Antwerpen 1599, gest. in Turin 1664?), in Rom Schüler des A. Sacchi, mit dessen Richtung er niederländische Weise zu verbinden suchte, später Hofmaler in Turin, wo verschiedene Deckengemälde erhalten; die Mehrzahl seiner Werke, im Genre des Vorgenannten, in allen grossen Gallerien.

¹⁰³⁾ The features well put together, as the painters express it.

¹⁰⁴⁾ Jan Steen (1626—1679) der witzigste und geistvollste in der Reihe der niederländischen Genremaler; die meisten seiner Werke im englischen Privatbesitze.

¹⁰⁵⁾ Jan van Goyen (1596—1656), hervorragender Landschaftler, dessen Tätigkeit mit der Steens nichts zu tun hat. Mehrere seiner hervorragendsten fein gestimmten Bilder in Berlin.

¹⁰⁶⁾ By a kind of parody.

¹⁰⁷⁾ It is supposed that their powers are intuitive.

¹⁰⁸⁾ Real.

¹⁰⁹⁾ To a sort of resemblance to real science.

¹¹⁰⁾ Speculative knowledge.

¹¹¹⁾ General idea of nature.

¹¹²⁾ Komposition Raffaels, nach dem Tode von Giulio Romano ausgeführt (Vatikan, Sala di Constantino).

¹¹³⁾ Hamlet, III, 2.

¹¹⁴⁾ (Goldsmith. R.)

¹¹⁵⁾ Vgl. Anm. 35.

¹¹⁶⁾ Vgl. Anm. 10.

¹¹⁷⁾ Taking particular living objects for nature.

¹¹⁸⁾ (Nulla ars, non alterius artis, aut mater aut propinqua est. Tertullian. R.) Nach Du Fresnoy, *l'Art de Peinture* (de Piles). Paris, Jombert, 1783. Anm. zu 61, pag. 98.

¹¹⁹⁾ („Omnes artes quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum, et quasi cognatione quadam inter se continentur.“ Cicero. R.): Pro archia poeta c. 1, § 2. Ganz ähnlich Cicero de orat. III, 21: „est illa Platonis vera vox omnem doctrinam harum ingenuarum et humanarum artium uno quodam societatis vinculo contineri.“

¹²⁰⁾ (Put off thy shoes from off thy feet; for the place whereon thou standest is holy ground. Exodus, III. 5. R.): „Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füssen, denn der Ort, da du auf stehest, ist ein heiliges Land.“ Mos. 2, Kap. 3.

¹²¹⁾ *L'Art de Peinture* (de Piles). Paris, 1783, § 260: „Haec quidem ut in tabulis fallax sed grata venustus, — et complementum graphidos (mirabile visu) — Pulchra vocabatur, sed subdola lena sororis“

¹²²⁾ The same right turn of mind.

¹²³⁾ Giov. Battista Franco (gen. il Semolei), geb. zu Udine 1510, gest. zu Venedig 1580, Maler, Radierer, Nachahmer M.-Angelos; in grösseren Werken stark maniert, mehr ansprechend seine kleineren Dekorationen, Arbeiten in Gewölbe-Kassetierungen, z. B. der Scala d'Oro im Dogenpalast. Er hat zahlreiche Blätter in Kupfer radiert.

¹²⁴⁾ The general habits of nature.

¹²⁵⁾ (In der II. und VI. R.)

¹²⁶) I, 6.

¹²⁷) Marcus Aenäus Lucanus, römischer Dichter, geb. 39 n. Chr. zu Corduba in Spanien. Von ihm ein (unvollendetes) episches Gedicht „Pharsalia“ (10 Bde., den Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompejus behandelnd). Beste Ausgabe von Weher (Leipzig 1878—79), 2 Bde.); deutsche Übersetzung von Bothe (Stuttgart 1856), Kraus (ebenda 1863).

¹²⁸) Publius Papinius Statius, römischer Dichter, geb. um 45 n. Chr. zu Neapel, gest. ebenda 96. Von ihm: *Silvae* (Markland, London 1778), *Thebais*. Ges. Werke von Dübner (Paris 1837), Queck (Leipzig 1854), O. Müller (ebenda 1870.)

¹²⁹) Claudius Claudianus, römischer Dichter, geb. um 390 n. Chr. zu Alessandria. Von ihm: *Raptus Proserpinae*, *Gigantomachia*, historische und panegyrische Schriften. Ausgabe von Gesner (Leipzig 1759), deutsche Übersetzung von v. Wedekind (Darmstadt 1868).

¹³⁰) Roger de Piles, Schriftsteller und Maler-Radierer, geb. 1635 zu Clamecy, gest. 1709 zu Paris. Im Umgange mit A. du Fresnoy, dessen Gedicht „*de arte graphica*“ er ins Französische übersetzte und mit Anmerkungen versah (vgl. Anm. 135), und auf diplomatischen Reisen, welche ihn als Gesandtschafts-Sekretär nach Venedig, Lissabon, in die Schweiz und nach Holland führten, machte er eingehende kunsttheoretische Studien und ward einer der einflussreichsten Kunsttheoretiker der Zeit. Er schrieb: *Abrégé de la vie des peintres* (Paris 1699, 1715, Amsterdam 1766, ins Deutsche (Hamburg 1710), ins Englische (London 1706, 1735) übersetzt; *Cours de peinture par principes*, mit einem Anhang: *Dissertation sur la balance des peintres* (Paris 1708, 1720, Amsterdam 1766, deutsche Übersetzung: *Einleitung in die Malerei aus Grundsätzen* (Leipzig 1760); *Premiers éléments de la peinture pratique* (Paris 1685, 1740) u. m. a. Vgl. *Biogr. univ.* XXXIII, 332.

¹³¹) Hyacinthe Rigaud, französischer Porträtmaler, geb. 1659 zu Perpignan, gest. 1743 zu Paris, Nachahmer van Dycks; seine Werke von geistvoller Auffassung und sprechender Lebenswahrheit, die meisten im Louvre, einzelne in deutschen Gallerien (so in Braunschweig).

¹³²) Vgl. Anm. 99.

¹³³) *Trattato della pittura*. Nuovamente dato in luce colla vita dell' instesso autore scritta da Raffaele du Fresnoy. Si sono giunti i tre libri della pittura, ed il trattato della statua di Leon Battista Alberti, colla vita del medesimo. In Parigi, apresse Langlois, 1701, ed in Napoli nella stamperia di Fr. Ricciardo, 1733, Fol.: „del dividere e spiccare le figure da' loro campi. Cap. CCLXXXVIII. Tu hai a mettere la tua figura in campo chiaro, se sarà oscura, e se sarà chiara, mettila in campo oscuro; e se è chiara, e scura, metti la parte oscura nel campo chiaro, e la parte chiara in campo oscuro.“ — Höchst-nützlicher Tractat von der Malerey. Aus dem Ital. u. Franz. in das Teutsche übersetzt von Joh. Georg Böhm. Mit Kupfern u. Holzschnitte. Nürnberg, J. Ch. Weigel, 1724, 4, S. 131: „Ist eure Figur dunckel, so setzet sie in ein lichtetes Feld, ist sie aber hell, in ein dunckeles. Wenn sie hell und dunckel zugleich ist, so setzet ihr dunckeles Theil gegen die lichte, und das lichte Theil gegen das dunckele Feld.“ Vgl. Neue Übersetzung von Ludwig, *Quellenschr.* XV, 412.

¹³⁴) Nämlich auf einem der Kartons, welche Raffael von 1513 bis 1514 im Auftrage Leos X. zu 11 sodann bei Pieter von Aelst zu Brüssel gewebten und zur Wandbekleidung der sixtinischen Kapelle bestimmten Tapeten entworfen hat;

7 dieser Tapeten befinden sich noch jetzt im Kensington-Museum (früher im Schlosse Hamptoncourt) andere in Berlin (Museum, obere Gallerie der Rotunde).

¹³⁵⁾ Du Fresnoy, C. A. *L'art de peinture. Enrichi de Remarques, revu, corrigé et augmenté par de Piles.* 5. édition. Paris, H. Jombert, 1783. 8. XI, 22—23: „Prima figuramus, seu princeps dramatis ultro, — Prosiliat media in tabula, sub lumine primo, — Pulchrior ante alias, reliquis nec operata figuris“ — „Que la principale figure du sujet paroisse au milieu du tableau sous la principale lumière; qu'elle ait quelque chose qui la fasse remarquer pardessus les autres, et que les figures qui l'accompagnent, ne les déroberont point à la vue.“ Vgl. Anm. 130.

¹³⁶⁾ Vgl. die Anm. 134.

¹³⁷⁾ Eines aus der Reihe der Alexanderbilder, welche Lebrun als Direktor der „Manufacture Royale des Meubles de la Couronne“ (seit 1662) als Vorlage zu Gobelins gemalt hat; diese Bilder befinden sich jetzt sämtlich im Louvre.

¹³⁸⁾ Andreas Felibien, Herr von Avaux und Javeroy, geb. 1619, Kunstliebhaber und Schriftsteller, lernte als Sekretär der französischen Botschaft in Rom Poussin kennen, der sein Interesse für die Kunst weckte. Von ihm: *Entretiens sur les vies et sur les ouvrages des plus excellens peintres anciens et modernes* (Paris 1683, 1690, 1705, 1706); *Principes de l'architecture, sculpture et peinture, avec un dictionnaire de termes propres de ces arts* (Paris 1676, 1690, 1697); auch der Text zu dem Prachtwerke: *Tableau du cabinet du roi* (Paris 1677).

¹³⁹⁾ Im Louvre.

¹⁴⁰⁾ Ebenda.

¹⁴¹⁾ In der Nationalgallerie zu London, 1514 für Alfonso von Ferrara angefertigt.

¹⁴²⁾ (Das war unachtsam gesprochen. Ich erinnerte mich nicht an die wunderbare Abhandlung: „Über das Erhabene und Schöne.“ R.) — Er meint Burkes „*Enquiry into the origin of our ideas of the sublime and beautiful*“ (London 1757; deutsch von Garve, Leipzig 1773).

¹⁴³⁾ Timanthes aus Sikyon, Zeitgenosse des Zeuxis und Parrhasios (4. Jh. v. Chr.), dessen hier genanntes Gemälde, im Altertume vielbewundert, in einem pompejanischen Wandgemälde nachgebildet zu sein scheint, ähnlich ferner auf dem sogenannten Altare des Kleomenes (Florenz). — Verhüllung und Schweigen ist ein im ganzen Altertume natürlicher und oft gebrauchter Ausdruck des tiefsten Schmerzes. Vgl. *Denkmäler d. klass. Altert.* I, 754 ff. und auch Art. „*Geberdensprache*“, a. a. O. 588; *Rochette, Mon. inéd.* pl. 26, 1; Helbig, *Campan. Wandgem.*, 283; Overbeck, die ant. Schriftquellen zur Gesch. d. bild. K. b. d. Griechen, 328 f. — Vgl. auch Lessing, *Laokoon II.*

¹⁴⁴⁾ *Orat.* XXII, 74.

¹⁴⁵⁾ *Inst. orat.* II, 13, 12.

¹⁴⁶⁾ VIII, 11, ext. 6.

¹⁴⁷⁾ 35, 73.

¹⁴⁸⁾ *Science and Learning.*

¹⁴⁹⁾ Stephan Moriz Falconer, geb. 1716 zu Vivis, gest. 1791 zu Paris, Bildhauer und Schriftsteller, Schüler Lemoines, später Professor und Rektor der Pariser Akademie. Skulpturen von ihm in St. Roc und im Invalidendome; er verfertigte auch im Auftrage Catharinas II. die Reiterstatue Peters des Grossen. Als Kunstschriftsteller bekämpfte er die Ansichten Winckelmanns, Mengs' u. A. über die Malerei der Alten; seine bedeutendsten Werke: *Reflexions sur la sculpture* (1768); *Observations*

sur la statue de Marc Aurèle et sur d'autres objets relatifs aux beaux-arts (1771); Traduction des Livres 34, 35 et 36 de Pline (1772).

¹⁵⁰⁾ Iph. Aul 1549 ff. Schon Brunn hat aber daran erinnert, dass Timanthes schwerlich den Euripides zum Vorbilde nehmen konnte, da er sein Bild aller Wahrscheinlichkeit nach vor Aufführung dieser Tragödie malte und vielleicht zudem der ganze letzte Teil derselben erst später angefügt ist. Vgl. Denkm. d. klass. Altert. I, 754.

¹⁵¹⁾ [Sir William Chambers M.], hervorragender englischer Architekt, geb. 1729 zu Stockholm, gest. 1796 zu London, sein Hauptwerk das im Stile Palladios erbaute Somersset-House; Ch. war auch schriftstellerisch tätig.

¹⁵²⁾ Dass die antike Plastik der Farbe nicht entbehrte, ist in unseren Tagen allgemein anerkannt worden. Vgl. u. v. A. Alt, Die Grenzen der Kunst und die Buntfarbigkeit der Antike, Berlin, Grote, 1886; von früheren Abhandlungen: Kugler, Kleine Schriften, Stuttgart, Seubert 1853—1854.

¹⁵³⁾ Horaz, Sat. I, 4, 62.

¹⁵⁴⁾ Correctness.

¹⁵⁵⁾ „Causa latet, res et notissima“ stammt gewiss nicht aus dem Altertume; das Citat findet sich auch nicht bei Otto („Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer“, Leipzig, 1890). Die Stelle Vergil Aen. V, 4 f. kann natürlich nicht gemeint sein.

¹⁵⁶⁾ Er meint den Apoll vom Belvedere.

¹⁵⁷⁾ Vgl. Anm. 46.

¹⁵⁸⁾ Bekannt unter dem Namen: Madonna mit dem langen Halse.

¹⁵⁹⁾ Den Apollo.

¹⁶⁰⁾ „Patuit in corpore vultus“ klingt ovidisch, ist aber in den Metarmophosen nicht nachzuweisen.

¹⁶¹⁾ Berühmte griechische Marmorgruppe aus der rhodischen Schule (in der Tribuna der Uffizien zu Florenz).

¹⁶²⁾ Eine erhaben geschnittene Gemme.

¹⁶³⁾ Eine vertieft geschnittene Gemme.

¹⁶⁴⁾ In der Loggia dei Lanzi zu Florenz.

¹⁶⁵⁾ In der Villa Borghese zu Rom.

¹⁶⁶⁾ [Einige Jahre nachdem diese Rede niedergeschrieben worden, wurde Berninis Neptun für unseren Autor in Rom angekauft und nach England gebracht. Nach dessen Tode ward das Werk von den Testamentsvollstreckern um 500 L. an Charles Anderson Pelham Esq., den jetzigen Lord Yarborough verkauft. M.]

¹⁶⁷⁾ Diese Kirche wurde unter Innocenz X. von Borromini völlig umgebaut; die hier genannten Statuen wurden unter Clemens XI. (1700—1721) in den Nischen der Façade angebracht, und zwar Hl. Andreas, Johannes, Jacobus major von Rusconi, die anderen von Monnot und Le Gros (vgl. Anm. 168 ff.). Vgl. Burckhardt, Cic. III, 492.

¹⁶⁸⁾ Camillo Rusconi, geb. 1658 zu Mailand, daselbst Schüler des Volpini und Rusnati, in Rom des Ferrata und des Maratti. Seine Hauptwerke in Rom: Grabmal des Marquis Pallavicini (S. Francisco a Ripa); Statuen und Basreliefs in Stucco (in der Ignatiuskapelle der Kirche del Gesù); drei Apostelstatuen am Lateran (vgl. Anm. 167); Grabmal Gregor XIII. (Peterskirche); gestorben 1728.

¹⁶⁹⁾ Pierre Le Gros, französischer Bildhauer, geb. 1656 zu Paris, gest. 1719 zu Rom. Sein Hauptwerk: der Glaube die Ketzerei (Luther, Calvin?) niederschmetternd (Kapelle des Hl. Ignatius in der Kirche del Gesù).

¹⁷⁰⁾ Mehrere französische Künstler dieses Namens. Hier gemeint Pierre Monnot, geb. um 1663, Sohn und Schüler des Etienne M., später in Rom tätig, hierauf in Cassel (Marmorbad), gest. zu Rom 1733.

¹⁷¹⁾ Vgl. Anm. 169.

¹⁷²⁾ Dies ist, wie bekannt, eine längst veraltete Ansicht; die klassische Litteratur ist voll von Hinweisen auf berühmte Maler (Polygnotos, Zeuxis, Parrhasios, Timanthes, Protogenes, Apelles u. A.) und Malerschulen; richtig ist, dass sich nur sehr spärliche Reste dieser Kunst des klassischen Altertumes erhalten haben und dass wir zumeist auf Nachbildungen späterer Zeit angewiesen sind, welche mehr dem Kunsthandwerke angehören (Vasenmalereien, Mosaiken, Wandgemälde). Vgl. Woltmann, Geschichte der Malerei (1. Band: Die Malerei des Altertums, von Woermann); Brunn, Geschichte der griechischen Künstler; Overbeck, Die antiken Schriftquellen; Böttiger, Archäologie der Malerei; Semper, Stil; Klein, Euphronios u. A.

¹⁷³⁾ Er meint das Marmor-Standbild des Herzogs von Cumberland des Siegers bei Culloden 1746) von Chew auf dem Cavendish-Square.

¹⁷⁴⁾ [In der III. M.]

¹⁷⁵⁾ Genius of mechanical performance.

¹⁷⁶⁾ The leading points in a case.

¹⁷⁷⁾ Minute and detailed reality.

¹⁷⁸⁾ Unless he has the habit of looking upon objects at large.

¹⁷⁹⁾ When it is dilated and employed upon the whole.

¹⁸⁰⁾ Giovanni Bellini, auch Giambellini, geb. 1426 zu Venedig, gest. 1516 ebenda, Sohn und Schüler des Giacomo B., beeinflusst von seinem Schwager Mantegna, Begründer der älteren Malerschule Venedigs. Hauptwerke daselbst.

¹⁸¹⁾ The general colour.

¹⁸²⁾ By any general idea of beauty in his own mind.

¹⁸³⁾ Im Schlosse Blenheim des Herzogs von Marlborough.

¹⁸⁴⁾ Vgl. die III. Rede.

¹⁸⁵⁾ High finishing.

¹⁸⁶⁾ Softening.

¹⁸⁷⁾ Cornelis Jansen (auch Janssens), geb. in England von flamändischen Eltern (?), gest. 1665 zu Amsterdam, begabter Porträtmaler; viele seiner frühesten Werke in England.

¹⁸⁸⁾ Adriaen van der Werff, geb. 1659 zu Kralinger-Ambacht bei Rotterdam, gest. 1622 ebenda, Historien- und Porträtmaler. Seine Werke sind durch grosse Eleganz und Feinheit ausgezeichnet, aber kalt, leer und äusserlich. Zahlreiche Bilder von ihm in allen Gallerien der Welt, vornehmlich in München (ehemaliger Besitz des Kurfürsten von der Pfalz), sodann in Paris, Berlin, Dresden, Wien.

¹⁸⁹⁾ Vgl. Anm. 46.

¹⁹⁰⁾ Darstellung der Ermordung des Petrus Martyr (in S. Giovanni e Paolo) 1867 durch Brand zerstört; nur in einer Kopie erhalten.

¹⁹¹⁾ Francesco Graf Algarotti, italienischer Kunstgelehrter, geb. 1712 zu Venedig, gest. 1764 zu Pisa. Von seinen Werken (Gesamtausgabe 1791—94) die „Saggi sopra le belle arti“ (deutsch von Raspe) die hervorragendsten.

¹⁹²⁾ Die mehrfach erwähnte Hochzeit von Cana (Louvre).

¹⁹³⁾ Maria auf hohem marmornen Unterbaue als Himmelskönigin mit dem Christkinde tronend, welches der Hl. Catharina den Ring an den Finger steckt, während von den Seiten Schaaren und Gruppen von Heiligen zur Verehrung herandrängen. Der Hl. Georg ist das Bildnis von Rubens. Das Bild ist gestochen von H. Snyers, radiert von R. Eynhouedt.

¹⁹⁴⁾ Abraham Cowley, bedeutender englischer Lyriker, geb. 1618 zu London, gest. 1667; nach Johnsons Ausdruck der letzte metaphysische Dichter; in seiner Grabschrift als „Pindarus, Flaccus und Maro der Engländer“ bezeichnet. Works seit 1669 wiederholt.

¹⁹⁵⁾ Edward Young, der bekannte englische Dichter der „Nachtgedanken“ (1684—1765).

¹⁹⁶⁾ R. meint wol den sogenannten borghesischen Fechter, gefunden zu Anfang des 17. Jahrhunderts im Capo d'Anzo, inschriftlich das Werk des Agasias aus Ephesos (1. Jh. v. Chr.), welches Fürst Camillo Borghese mit anderen Antiken 1806 seinem Schwager Napoleon verkaufte; seit dieser Zeit im Louvre.

¹⁹⁷⁾ Pietro Antonio Domenico Bonaventura Metastasio (eig. Trapassi), italienischer Klassiker, geb. 1698 zu Assisi, gest. 1782 zu Wien, Schöpfer des neuen italienischen Singspieles, sein berühmtestes Werk die „Didone abbandonata“. 1729 von Karl VI. als Hofdichter nach Wien berufen, woselbst ihm 1855 in der italienischen National-(Minoriten)-Kirche ein Denkmal errichtet wurde. Pariser Ausgabe seiner Werke (1780—82), Mantuaner (1816—20), Biographie von Hiller (Leipzig 1786), Burney (London 1796).

¹⁹⁸⁾ De Augm. scient. VI, 3.

¹⁹⁹⁾ Vgl. Anm. 35.

²⁰⁰⁾ Raymond Lafage, berühmter französischer Zeichner, geb. 1654 (?), gest. 1684 zu Rom oder Lyon. Vgl. Robert-Dumesnil, Peintre-graveur français II, 149 ff.

²⁰¹⁾ Mechanick Genius.

²⁰²⁾ Zu den Tapeten. Vgl. Anm. 134.

²⁰³⁾ Tommaso Guidi Masaccio, geb. 1401 im Kastell S. Giovanni im Arnothal, gest. 1428 zu Rom, Schüler des Masolino, hervorragender Meister, der vor allem von Raffael, Lionardo de Vinci und M.-Angelo u. v. a. (vgl. Anm. 207) zum Vorbilde gewählt wurde. Sein Hauptwerk: Die Wandbilder und Aussenpfeilerbilder in der Brancacci-Kapelle der Kirche Santa Maria del Carmine zu Florenz.

²⁰⁴⁾ Paulus zu Lystra, gleichfalls auf einem der Kartons zu den Tapeten.

²⁰⁵⁾ Admiranda Romanorum antiquitatum ac veteris sculpturae vestigia anaglyphico opere elaborata a. P. Sancte Bartolo del. incis. notis Jo. Petr. Bellorii ill. cura sumptt. ac typp. ed. a J. J. de Rubeis, rest. aux. Dominicus de Rubeis. Romae, 1693.

²⁰⁶⁾ Nemlich im Schlosse Hamptoncourt, jetzt im Kensington-Museum. Vgl. Anm. 134.

²⁰⁷⁾ Jene (Anm. 203 erwähnten) Wandgemälde in der Kapelle Brancacci in Santa Maria del Carmine zu Florenz.

²⁰⁸⁾ [In Ben Jonsons Catiline finden wir diese Bemerkung in folgender Veränderung:

„Die Schlange, ehe sie zum Drachen wird,
Muss eine Fledermaus verzehren.“ M.]

Ein ursprünglich griechisches Sprichwort, vgl. Fürstenhagen, Kleinere Schriften des Lord Bacon (Leipzig 1884), XL, Vom Glücke, Anm. 2., S. 117.

²⁰⁹⁾ (Die Anhängsilben *accio* bezeichnen irgend eine Unförmlichkeit oder Fehlerhaftigkeit der Person, auf die man sie anwendet. R.).

²¹⁰⁾ Le-Monnier III, 162.

²¹¹⁾ Vgl. Anm. 87.

²¹²⁾ Perino del Vaga, eigentlich Pierino Buonaccorsi, geb. 1500 zu Florenz, gest. 1547 zu Rom, zuerst Schüler des Ridolfo Ghirlandajo, sodann in Rom Schüler Raffaels, nach dessen Entwürfen er mit Giovanni da Udine in den Loggien und im Appartamento Borgia des Vatikans arbeitete. Dann im Palazzo Doria in Genua tätig.

²¹³⁾ Baccio Bandinelli, Bildhauer und Maler, geb. 1493, gest. 1560 zu Florenz, ahmte Michel-Angelo in manierirter Weise nach; zu seinen besseren Werken gehören die Reliefs der Propheten, Apostel und Tugenden u. A. im Dome zu Florenz, eine geschmacklose Übertreibung der Manier Michel-Angelos. Die Marmorgruppe des Herkules und Cacus vor dem Palazzo vecchio ebenda.

²¹⁴⁾ Pallet-knife.

²¹⁵⁾ That it only put them out.

²¹⁶⁾ In this practice of extempore invention.

²¹⁷⁾ Milton, Comus, 1.

²¹⁸⁾ Sensibility.

²¹⁹⁾ By this habitual reason.

²²⁰⁾ Those animated thoughts.

²²¹⁾ Under the appearance of a sort of vulgar sentiment.

²²²⁾ Zahlreich sind die Stellen in Platons Werken, in welchen er von der Kunst als einer Nachbildung oder Nachahmung (*μίμησις*) spricht, doch sagt er nirgends genau Das, was R. ihn hier aussprechen lässt. Am Nächsten kommt die Erörterung im 2. Buche der „Gesetze“ S. 668 B, obgleich auch hier die Treue der Nachbildung nicht der einzige Maassstab für die Beurteilung des Kunstwerkes ist, sondern daneben auch die Schönheit genannt wird. Doch gilt dies hier von allen nachahmenden Künsten, d. h. von allen Künsten überhaupt. An der angegebenen Stelle wird es speziell von der Musik ausgeführt und betont, dass der schönste Gesang nicht der angenehmste ist, sondern *ἢ τις ὀρθή* und als *ὀρθότης* der *μίμησις* wird bezeichnet *εἰ τὸ μιμηθῆν ὅσον τε καὶ ὅσον ἦν ἀποτελοῖ το*. Im weiteren Zusammenhange wird dasselbe von der Malerei behauptet und S. 669 A als Erfordernis eines Kritikers in Musik und Malerei hingestellt *ὅτι ἐστὶ πρῶτον γινώσκειν ἔπειτα ὡς ὀρθῶς, ἔπειθ' ὡς εἰ ἐργασταὶ τῶν εἰκόνων ἡττιοῦν ῥημαὶ τε καὶ μέλει καὶ τοῖς ἑνθουοῖς*. Im „Staat“ hingegen (S. 598) ist die Malerei nur das Abbild eines Abbildes der Idee und daher von der Wahrheit weit entfernt, was aber die Auffassung der „Gesetze“ nicht berührt, weil im Staat nur die absolute Grundlage für die Kunst gegeben wird. Heranzuziehen wäre auch Cratylus 431 c. Vgl. Platons sämtliche Werke übersetzt von H. Müller und K. Steinhart VII, 2, 60/1 und II, 64^{1/2}.

²²³⁾ Pietro Bembo, geb. 1470 zu Venedig, gest. zu Bergamo 1547, berühmter italienischer Gelehrter, 1513 Sekretär Leos X., 1529 Historiograph von Venedig und Direktor der Marcusbibliothek, 1539 Kardinal. Hervorragender lateinischer Stilist, als Dichter geschickter Nachahmer Petrarcas. „Tutte opere“ in 4 Bänden (1729).

²²⁴⁾ Der deutsche Porträtmaler Gottfried Kneller, geb. 1648 zu Lübeck, gest. 1723 zu London, Schüler des Ferdinand Bol in Amsterdam, seit 1674 als Hofmaler in London tätig.

²²⁵⁾ To be naturally pleasing.

²²⁶⁾ Macbeth I, 5, 57—59.

²²⁷⁾ Vgl. Anm. 104.

²²⁸⁾ Balthasar Denner, Porträtmaler, geb. 1685 zu Altona, gest. 1747 zu Rostock, in Berlin ausgebildet, einer der beliebtesten Bildnismaler der deutschen Fürsten und Grossen, malte besonders die Köpfe alter Männer und Frauen mit unübertrefflicher Genauigkeit, Werke von ihm in allen Gallerien der Welt.

²²⁹⁾ Jan van der Heyden, niederländischer Maler, geb. 1637 zu Gorinchem, gest. 1712 zu Amsterdam. Durch feine Ausführung seiner Werke, zumeist Architektur- und Kanalbilder, ausgezeichnet.

²³⁰⁾ Vgl. Anm. 29.

²³¹⁾ Die bekannte Stelle aus Hamlet III, 2.

²³²⁾ Henry Fielding, der bekannte englische Dichter, geb. 1707 zu Sharpham-Park, gest. 1754 zu Lissabon. Vgl. u. A. Hettner, Gesch. d. engl. Litt. 479 ff.

²³³⁾ „Quid enim deformius, quam scenam in vitam trans erre“ dürfte gleichfalls nicht aus dem Altertume sein. Georges (Lexicon der latein. Wortformen, vgl. Neue Formenlehre II³ 253) führt von deformius nur 3 Stellen an; 2 hievon sind es nicht, die 3. (Sidonius ep. 3, 3, 7) ist mir nicht zugänglich.

²³⁴⁾ [„Zinnen, Burgen hoch es (das Auge) schaut

In dichter Wälder Schooss gebaut.“ Milton, L'Allegro. M.]

²³⁵⁾ John Vanbrugh (1666—1726?), berühmter englischer Architekt unter der Königin Anna, Erbauer des Palastes zu Blenheim und von Castle Howard. Komponierte als Baumeister wie ein Maler.

²³⁶⁾ (Mr. Hodges. R.) William H., hervorragender englischer Landschaftsmaler geb. 1744. gest. 1797 zu London, unternahm die Weltumseglung mit Cook und veröffentlichte seine zahlreichen Aufnahmen in den Werken: „Select views in India, drawn on the spot in the years 1780—1783, and executed in Aquatinta“; „Views of the gate leading to the tomb of Ackbar at Secundii, and the Mausoleum of the Emperor Shere Shah at Sauram“.

²³⁷⁾ Sir Christopher Wren, englischer Baumeister, geb. 1632 zu East-Knoyle (Wiltshire), gest. 1723 zu Hamptoncourt, baute in der Weise des Palladio u. A. die St. Pauls-Kathedrale zu London. Vgl. Elmes, Memoirs of the life and works of Sir Chr. W. (1828).

²³⁸⁾ Claude Perrault, französischer Architekt und Schriftsteller, geb. 1613, gest. 1688 zu Paris, Erbauer der östlichen Hauptfaçade des Louvre.

²³⁹⁾ Thomas Gainsborough, englischer Maler, geb. 1727 zu Sudbury, gest. 1788 zu London, Begründer der englischen Landschaftsmalerei, auch als Bildnismaler hochgeschätzt; seine Werke zumeist in England (Galerien in London, Edinburg u. a. a. O.). Vgl. Fulcher: Life of G. (2. Aufl. 1856), Brock-Arnold: Thomas G. and John Constable (einer der ersten englischen Stimmungsmaler des 18. Jahrhunderts) 1881.

²⁴⁰⁾ Pompeo Girolamo Batoni, geb. zu Lucca 1708, gest. zu Rom 1787, zuerst Goldschmied dann Maler, Schüler des Concha (Anm. 243) und Masuccio (Anm. 245), einer der letzten Sprösslinge der gänzlich ausgearteten italienischen Schulen. Er malte zahllose Madonnen, Hl. Familien, Heilige, historische und allegorische Bilder, ausgezeichnet durch Wärme des Kolorites und anmutige Komposition; noch grösser ist die Zahl seiner Porträts, er malte fast alle fürstlichen Rombesucher, so auch Josef II. und Leopold von Toscana.

²⁴¹⁾ Anton Raphael Mengs, geb. 1728 zu Aussig in Böhmen als Sohn des dänischen Miniaturmalers Israel M., gest. 1779 zu Rom. Zuerst Schüler seines Vaters, der ihn mit grosser Härte zur Kunst anhielt, 1741 bereits in Rom, M.-Angelo und Raffael studierend, wurde er 1744 Hofmaler August III. in Dresden, kehrte aber bald nach Rom zurück, wo er 1754 Direktor der neu errichteten Akademie auf dem Kapitol wurde; später weilte er wiederholt in Spanien am Hofe Karls III. M. war Eklektiker, suchte vor Allem die Vorzüge der Antike, Raffaels, Tizians und Corregios zu verschmelzen. Hervorragende Werke von ihm in Dresden, Berlin, München, Wien, Madrid, Petersburg. Auch als Kunstschriftsteller war er von grossem Einflusse; die italienische Ausgabe seiner Werke erschien 1780 in Parma, die deutsche 1786 in Halle.

²⁴²⁾ Geronimo Imperiale, geb. zu Genua, gest. 1660, vor Allem als Stecher zu nennen (vgl. Bartsch XX, 119).

²⁴³⁾ Eigentlich Conca, Sebastiano Cav., geb. zu Gaeta 1676, gest. 1764, malte in der Art des P. da Cortona, in glänzendem Kolorit, aber mit unsicherer Zeichnung, manierirt. Er schuf zahlreiche Kirchenbilder für alle grösseren Orte des Kirchenstaates. Auch das im Jahre 1818 durch Brand zerstörte Hochaltarblatt der Kapelle des Schlosses Mirabell zu Salzburg rührte von C. her. Viele seiner Bilder sind gestochen, zum Theile von ihm selbst.

²⁴⁴⁾ Constanzi, geb. zu Rom 1688, gest. 1759, Historienmaler, Schüler des P. Luti, ahmte Domenichino und Guido Reni nach, sein berühmtestes Werk der Hl. Camillus in der Magdalenenkirche zu Rom (bei Nagler nicht, vgl. Ticozzi und Bryan).

²⁴⁵⁾ Eigentlich Masucci, Agostino, römischer Maler, geb. 1701, gest. 1768, C. Marattis letzter Schüler, Porträt- und Historienmaler, sein bestes Werk der Hl. Bonaventura in Urbino.

²⁴⁶⁾ Richard Wilson, englischer Landschaftsmaler, geb. 1714 zu Pinegas, gest. 1782 zu Llauberis, bildete sich nach Nic. Poussin.

²⁴⁷⁾ Salvator Rosa, italienischer Maler, Radierer, Dichter und Musiker, geb. 1615 bei Neapel, gest. 1673 zu Rom als Maler, Schüler des Ribera und Aniello, malte Scenen aus dem römischen Altertume, Porträts, Schlachtenbilder, besonders Landschaften im Stile Claude Lorrains. Biographien von Baldinucci (1830), Cantù (1849), Lady Morgan (1824).

²⁴⁸⁾ Vgl. Anm. 29.

²⁴⁹⁾ Vergil Georgic. IV, 147: „Verum haec ipse equidem spatiis exclusus iniquis praetereo atque aliis post me memoranda relinquo.“ Vgl. Verg. Aen. V, 203, Columella X, praef.

²⁵⁰⁾ Horatius Epist. II, 3, 34/35 (Ars poetica): „Infelix operis summa, quia ponere totum nesciat.“

²⁵¹⁾ Walter Scott, The lay of the last minstrel.

²⁵²⁾ Er meint den Torso des Belvedere in Rom, inschriftlich ein Werk des Atheners Appollonios (1. Jh. v. Chr.)

²⁵³⁾ Minucius Felix (Octavius 13, 1): eius viri (sc. Socratis) quotiens de caelestibus rogabatur, nota reponso est: quod supra nos etc. — Lact. inst. 3, 20, 10 celebre hoc proverbium Socrates habuit: quod supra nos etc. — vgl. quit. 32, 3. Hieron. adv. Ruf. 3, 28. Aus Versehen von Tertullian ad not. 2 h dem Epidurus zugeschrieben. Es ist das griech. τὰ πρὸς ἡμᾶς οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς vgl. Apost. 15, 95 c nach Aristo bei Stobäos Florilegium 80, 7.

- ²⁵⁴) Vgl. Anm. 86.
- ²⁵⁵) Johann Bischof (o. Episcopus), geb. 1640, gest. 1686 im Haag. Advokat am holländischen Hofe und trefflicher Zeichner und Ätzer. Sein Hauptwerk, welches R. hier zweifellos im Auge hat: „*Paradigmata graphices variorum artiphicum tabulis aeneis*. Hagae 1671.“
- ²⁵⁶) [Dr. Johnson, M]. Samuel J., der bekannte englische Dichter, Kritiker und Gelehrte, geb. 1709 zu Lichfield, gest. 1784 zu London. Vgl. u. A. Hettner., *Gesch. d. engl. Litt.* 444 ff.
- ²⁵⁷) Er meint Frans Floris de Vriendt, geb. um 1520, gest. 1570 zu Antwerpen, in Italien unter dem Einflusse Michel Angelos ausgebildet, seit 1540 als Meister der Antwerpener Lukasgilde Lehrer zahlreicher jüngerer Künstler. Er malte religiöse, mythologische Bilder und Porträts; Hauptwerke in Antwerpen und Berlin.
- ²⁵⁸) Martin Jacobzoon van Heemskerck, geb. 1498 zu H., gest. 1574 zu Harlem, zuerst Schüler des Cornelius Villems, dann des Jan van Schoreel, ging 1532 nach Italien, wo er mit Eifer die Antike und Michel-Angelo studierte. Von Vasari als Martin Tedesco rühmlich erwähnt. Seine Porträts besser als seine oft manierirten biblischen Darstellungen. Viele Werke in seinem Vaterlande, drei Werke: *Predigt Johannes des Täufers*, *Triumphzug des Silen*, *trunkener Silen in Wien* (Hofmuseum).
- ²⁵⁹) Michiel Coxie (Coxcie, Cocxie, Coxien, Coxcyen; die Schreibweise Reynolds' ist ungewöhnlich), geb. 1499, gest. 1592 zu Mecheln, studierte gleichfalls längere Zeit in Italien und ahmte vornehmlich Raffael nach. Später Hofmaler Philipps II. in Brüssel. Am bekanntesten seine ausgezeichnete Kopie des berühmten Genter Altares der Brüder van Eyck (Teile hiervon in Berlin, München, Gent), er leitete auch die Ausführung der nach Raffaels Cartons angefertigten Tapeten. Vgl. Anm. 134.
- ²⁶⁰) Hieronymus Cock, Maler, Stecher, Radirer, Drucker und Kupferstichhändler, geb. 1510 zu Antwerpen, gest. 1570 zu Rom, erwarb sich besonders um die Stecherkunst, vornehmlich auch als Lehrer, Verdienste. Er vervielfältigte u. A. die Werke Raffaels.
- ²⁶¹) Deckenbild Michel-Angelos in der Sixtinischen Kapelle: Erschaffung des Lichtes.
- ²⁶²) Ebenda in den Dreieckfeldern der Wölbung.
- ²⁶³) Die berühmte Kolossalgestalt des zürnenden Moses in dem von Julius II. für sich bestellten (unvollendeten) Mausoleum zu Rom.
- ²⁶⁴) Kolossalgestalt desselben in S. Agostino zu Rom (1512).
- ²⁶⁵) Im Pal. Pitti zu Florenz.
- ²⁶⁶) Ebenda.
- ²⁶⁷) Diese Stelle, welche ich bei Shakespeare vermutete, wo sie sich nicht findet, nachzuweisen bin ich nicht in der Lage.
- ²⁶⁸) (James Harris, Esq. R.), englischer Schriftsteller, geb. 1709 zu Close, gest. 1780 zu London als Sekretär der Königin; beschäftigte sich eingehend mit Fragen der Kunst in seinen beiden Hauptwerken: „*Hermes, or a philosophical inquiry concerning language and universal grammar*“ (1751) und „*Philological inquiries*“ (1781). Gesamtausgabe seiner Schriften von seinem Sohne Lord Malmesbury (1801).
- ²⁶⁹) Im Sinne des Cinquecento, welchem das 16., wie dem Quattrocento das 15. Jh. entspricht. Die Blüte und Reife Michel-Angelos gehört bekanntlich dem 16. Jh. an (geb. 1475, gest. 1564).

²⁷⁰⁾ Zu den Fresken Michel-Angelos in der Sixtinischen Kapelle. Vgl. Anm. 261, 262.

²⁷¹⁾ Vgl. Anm. 261.

²⁷²⁾ Für den grossen Saal des Dogenpalastes 1538 gemalt; eine Kopie in den Uffizien.

²⁷³⁾ (Pictura quoque non alium exitum fecit, postquam Ægyptorum audacia tam magnae artis compendiariam invenit. R.)

²⁷⁴⁾ (Che Raffaello non ebbe guest'arte da natura, ma per lungo studio. R.) Vgl.: Vita di Michel-Angelo Buonarrotti, scritta da Ascanio Condivi suo discepolo Pisa, presso Niccolò Capurro. MDCCCXXIII, (deutsche Übersetzung von R. Valdek, Quellenschriften VI. 1874, S. 91).

²⁷⁵⁾ An der unter 274 angegebene Stelle. — Die folgende Äusserung Raffaels bei Condivi a. a. O. S. 68, LVII (Quellenschr. a. a. O. S. 76), wiederholt in Benedetto Varchis Leichenrede auf Michel-Angelo (mitgetheilt von Ilg, Quellenschriften a. a. O. 120).

²⁷⁶⁾ [Zum Unglücke für Jedermann waren dies tatsächlich die letzten Worte, welche der berühmte Maler vom Katheder herab gesprochen hat. Er starb ungefähr vierzehn Monate nach dieser Rede. M.]